



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI.

Cap. 24. Von noch zweyen andern Geferten/ welche den Menschen führen
zum ewigen Todt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

mach gewehnen zuroandern auff der Straß der Buß vnd
reiniqkeit der Seelen/ welches dann die aller sicherste Straß
sen seind zuentflichung der Hölle/ vnd zugelang in die
ewige Wollust des Himmels.

Cap. XXIII.

Der Authoz cōtinuïret sein vorhaben vnd
redet von noch zweyen andern Geferten vnd

Beglaitsmännern/ durch welche vil Menschen
geführt werden in den ewigen Todt.

Vierley humores der elementen seind verhanden/ durch
deren vneinigkei vn nit zusammenstimmung/ der mensche
lich Körper abzunehmen pflegt an der gesuntheit vnd
zuergreiffen die krankheit/ auch die Seel gezwungen wirdt
daß sie muß verlassen ihren Leib. Vier Menschen pflegen
auch gemeinlich den abgestorbenen Körper zutragen vnd in
das Erdreich zulegen. Vnd viererley ding seind verhanden/
welche die vnseelige Seel des Sünders führen in die Hölle.
Vnd weil ich allbereit im vorigen Capittel geredt hab von
zweyen solchen dingen oder Beglaitsmännern/ so wil ich in
diesem Capittel gleichfals von den vbrigen zweyen etwas vor
nigs handeln/ Der ein Beglaitzman ist die Faulkeit vnd da
man nit wil anfangen guts zuwirken: Welche Faulkeit aber
verursache wirt auß der difficultet/ so da gemeinlich gesun
den wirt im anfang der Buß vnd geistliche Lebens. Hier auß
entspringt auch diese wunderbarliche Ursach/ daß nemlich
ob man schon täglich newe Bücher vnd Tractat lest außge
hen/ vnd in allen Kirchen das götliche Wort klingen/ dann
nocht so gar wenig Leut gefunden werden/ welche abstehen
von iren Lastern vnd sich begeben auff der rechten Straß
die vns führt zum ewigen Leben.

Matth: 7.

O wie recht vnd wol hat der Herr geredt: Arcta est via
qua ducit ad vitam, Eng ist der Weeg/ welcher da führt zum
Leben: Aber nur denen ist er eng vnd schwer zuwandern/
welche

welche ihn mit begeren zuwandern umb dz er inen anfangs etc
 was schwer fürkumbt: Zergegen ist er denen mit schwer/wel
 che ihn mit einem muntern vnd freywilligen Gemüt begeren
 zupassiren. Dann die erfahrung gibt zuerkennen/ das/ ob schon
 ein Werck anfenglich noch so schwer vñ mühesamb ist/dan
 noch solche mühe nur blösllich bestehe im anfang/ laut des
 Spruchs: Omne principium graue. Gleich wie es einem jun
 gen Schuler anfangs schwer antömt/ dz er muß die Grama
 ticam vnd logicam lernen/ aber/ wann er solches studium bez
 harlich vnd ohne verdruß continuiret/ alsdann der vorigen
 difficultet allerdings vergift vnd anfengt ein lieblichkeit zuem
 pfinden in denen Dingen/ die im anfangs schwer vnd hart zu
 sein gedunckte: Gleich auch wie einem Handwercksgesellen
 die erlernung seines Handwercks anfangs schwer antömt/
 vnd die Hand/ Fuß vnd Kopff waidlich muß dran strecken/
 aber nach dem ers lestlich ergriffen vnd erlernt hat/ alsdann
 solches Handwerck vbet vnd brauchet singend/ lachend/
 schweizend vnd gleichsamb ohne alle mühe/ Eben also/ sag
 ich/ ob vms schon die veränderung des gottlosen Lebens in
 ein tugentfames vnd gottsföchtiges/ nicht leichtlich sonder
 schwer antömt/ so ist doch gewiß/ das/ wofem der Mensch im
 anfang nur ein wenig gwaales anlegt seinen Sinnlichkeiten/ er
 alsdan gar leichtlich finden kan den Weeg/ welcher zum Le
 ben füret. Derwegen/ O fauler/ vnterlaß nit/ anzufangen ein
 neues Leben zuffüren/ vnd zustritten wider deine alte Laster/
 dann du wirst/ vermittelst der göttlichen gnad/ gar leichtlich
 alle schwere mühe vñ arbeit vberwinden/ vnd werden dir her
 nach die Weeg der Tugenten vñ guten Werck/ gar lieblich
 vnd süß geduncken/ Also/ dz du/ von keines weltlichen Königs/
 reichs wegen/ nit werdest begeren widerumb zukehren in die
 gefährliche Finsternissen deines vorigen Lebens. Vnd dises
 alles wirt dir widerfahren durch die heilige vbung in dem weg
 des Gesetzes diser süßen Lieb Christi vnseres Herrn: welcher/
 ob er schon von den faulen vñ hinlefftigen redet/ dz der Weeg/
 welcher zum Lebē füret/ ring sey/ nit desto weniger hernacher
 bezeuget er/ dz allen denen/ welche allbereit angefangen habē
 disen engen Weeg zuwandern/ das Joch seines Gesetzes süß
 vnd sein Bürd gering seyen.

Möcht

Ander Theil der vbung

118

Wöchtestu aber sprechen/ dz du gleichwol disen Weeg
gern woltest wandern/ aber dz er dich geduncke sehr hart vnd
rauch zusein? Aber hierauff antwortet dir der 3. Augustinus
vnd spricht: Chrustus hat disen Weeg passirt/ vnd damoch
gedunckt er dich hart zusein? Das Haupt hats passirt/ vnd
die Glieder wolten sich dessen verwidern? Vnd ob du schon
noch ferner sprechen woltest: Chrustus war Gott vñ Mensch/
ich aber bin ein blosser Mensch? Antwort: So vil tausent
Martyrer/ vnd so vil Knäbel vnd Mägdln haben passirt die
Straß die du so sehr fürchtest: So passire derwegen auch du
disen Weeg vnd wirst sicher sein. Vnd wie ist möglich/ daß
dir diser Weeg geduncke hart zusein/ wosfern du nur ein we-
nig die Augen deines Gemüts verwendest auf die vrentliche
Pein der Höllen/ dahin der weite vnd breite Weeg der welt-
lichen Wollüst hinführet alle fleischliche Menschen? Dann
(wie Ildorus spricht) vil leichtlicher werden vbertragen die
geringe ding/ wosfern man sich erinnert der schweren/ als da
seind die schwere Pein jenes Lebens. In diesem fürsichtigen
examine war abgericht jener heiliger Einsidler/ welcher et-
lich vil Jarlang zubrachte hatte in der Wüsten in einem rau-
chen harten vnd vngעהuren ort in höchster messigkeit vnd
geistlichen vbungun: Vnd als er einsmahls von etlichen an-
dern Brüdern heimgesucht ward/ vnd sie sich verwunderten
vmb daß er dermassen beharlich verbleiben konte an einem
solchen rauchen vñ düren ort: antwortete er jnen vnd sprach:
Alle mühe diser Zeit/ die ich lebe/ begreiffte so gar kein einig
Stundt der ewigen Marter der Höllen: Ein nochturfft ist
(sprach er ferner) daß wir in der kurzen Zeit dieses Lebens
was leyden/ vnd die inclinationen vnd neigungen vnserer Ge-
pers zämen/ auff dz wir finden die ewige Ruhe in der zukünfti-
gen Welt. In warheit/ ein weise antwort war dise/ vnd si-
chig seind alle die jenigen/ welche dieses betrachten/ vnd sich
vermittelst der guten Werck vnd reinen Lebens/ beflissen
beständiglich zuwandern auff dem sichern Weeg Chrusti vñ
seines Gesetzes: Wer aber noch zur zeit nicht angefangen hat
disen Weeg zuwandern/ der soll lenger nicht warten/ sondern
noch heute anfangen/ Dann/ als lang du noch bist in dieser
Welt

Welt; höret dich der gütig Bräutigam/ vñnd er hat dir die Thür noch nit versperit/ wie jenen fünf thörichten Jungfrawen: Vñnd deswegen kanstu noch heut dein sachen darnach richten vñnd dir selbst gewalt anlegen/ vñnd deine Lampeln anfüllen mit dem öl der guten Werck vñnd mit dem Feuer der Bus: Würstu aber in diesem fall faul vñnd hinlässig erschein/ so kan ich dich versichern/ daß du/ mit deinem ewigen schaden/ werdest von dem gerechten Bräutigam anhören müssen die wort/ welche er geredt hat zu den fünf thörichten Jungfrawen: Amen dico vobis, nescio vos, das ist: Warlich sag ich euch/ ich kenn euch nicht.

Ferner werden die nârische Menschen verführt in die ewige Straff durch noch einen andern fûrer vñnd Begleitersmann/ welcher genennt wûrdt die verfluchte compania oder gesellschaft der Gottlosen. Dann weil der Mensch von naturen vil mehrers geneigt ist zum bösen/ weder zum guten/ so pflegt er sich gar leichtlich zubeklaiden mit den bösen Sitten deren/ mit denen er umbgehet. Vñnd diser versachen halben hat vns der heilig Paulus ermahnt zusziehen die conuersation der Gottlosen/ da er spricht: Corruptunt bonos mores colloquia mala, das ist: Böse Geschwetz verderben gute Sitten. Wie were es möglich/ daß einer zehle alle die jenigen Jüngling/ welche des betrugs vñnd gefahr der Welt vñnersahen seind/ vñnd daher von böser Gesellschaft verführt werden zum Galgen vñnd von dannen zur Hölle? Also/ daß sie in kurzer zeit verlieren den Leib sambt der Seelen/ keiner andern versachen halben/ als weil sie nit ablassen haben wöllen von der Gesellschaft ecklicher irrenden/ vermessen vñnd lasterhaften Menschen/ Also/ daß wahr ist/ was dort der heilig Geist geredt hat sprechende: Qui tetigerit picem, inquinabitur ab ea, & qui comunicauerit superbo, induet superbiam, das ist: Eccles: 13. Der Pech angreiff/ der wûrdt besudelt daruon: Vñnd der mit Hoffertigen gemeinschaft hat/ der wûrdt Hoffart lernen.

Die böse Gesellschaft ist dem Lufft zuuergleichen/ welchen wir/ durch das athmen/ an vns ziehen. Daher dann/ gleich wie der böse Lufft/ wann wir ihn durch das beharrliche athmen an vnns ziehen/ den Cörper pflegt zu corruptiren/

Da q eben

eben also pflegt die beharliche cōuerfation vnd gemeinschafft der Gottlosen alsdann zutöden die Seel sambt den Leib: Also/ dz der Mensch/ welcher da begeret ein reines Leben zu führen vnd sich abzusondern von dem Weeg der verdammung/ vil mehr fliehen muß die stete gesellschaft der Gottlosen/ weider den inficierten Luftt oder die giftige Schlangen / seytemal diße mehrers nicht thun können/ als daß sie verderben den Leib/ aber nicht die Seel: Zierfür hat vns trerlich gewarnt der weise Man sprechend: Fili mi, ne ambules cum eis, prohibe pedem tuum à semitis eorum: pedes enim eorum ad malum curaunt, das ist: Mein Kindt/ wandel den Weeg nit mit ihnen: wehr deinem Fuß von ihrem Pfadte/ dann ire Füß lauffen zum bösen. Vnd diser vrsachen halben sol d Mensch wol auffsehen/ mit weme er praclure/ mit was für Leuten er gemeinschafft habe/ vnnnd wann er vermerckt/ daß die Gesellschaft böß ist/ soll er sich alsdan mit glimpff algemach ihrer enteuffern / vnnnd sich zu solchen Leuten schlagen/ welche nit irem heiligen Leben poliren vnd ersetzen können seine vnnolkommenheiten / vnd ihn führen auff dem Weeg des Paradieses/ Inmassen vns solches rathet der ander weise Man sprechend:

Pro: 1.

Eccles: 37.

Cum viro sancto assiduus esto, quemcunq; cognoueris obseruantes timorem Dei, das ist: Bey einem frommen gottesfürchtigen Mann such fleißig rath/ den du erkennest daß er gottesfürchtig seye/ vnd nit bey einem vermessenem/ zornigen/ goylen/ spierler vnd bößhafftigen Menschen: In erwegung/ daß nichts bessers ist/ als dz einer fromb/ rüwrig vnd fridtsamb ist / dann ein solcher ist allzeit in seinem Herzen content/ frölich vnd annehmlich: Er wirt auch geliebt von Gott / gefürchtet von den Teufeln/ vnd geehrt von den Menschen: hergegen wirt ein gottloser Mensch / vnangesehen er / wegen seiner vermessenheit/ gefürchtet wirt von vilen/ lestlich wider seinen willen ein Knecht vnd Sclauē eben so vieler Teufeln als mit wie vilen Lastern er beladen ist.

Laß dich auch nichts kümern/ daß wofern du dich von der gesellschaft/ mit dern du pflegst gemeinschafft zu haben/ absonderst/ sie dir solches fürübel hat: sondern (wie jene heilige vnd fürsichtige Jungfraw Catharina von Senes spricht)

unterlasse nit/zu prosequiren dein angefangenes gutes vorhaben / dann wir seind geboren/dem Erschepffer/vnnd nit dem Geschepff/ zuwilfaren. Weistu nit/das in vnserm lesten ende vor dem allerhöchste Richter niemandt anderer wirt für vns antwort geben/ als allein du vnd deine Werck? Vnd deswegen laß dich keins wegs verführen von der affection oder vom respect/welchen du hast/die böse gesellschaft zuverlassen/vns angesehen es so gar Fürsten vnd Herren weren / sonder mit einem hohen Gemüt inn deinem Herzen mit dem Apostel singende: Si adhuc hominibus placerem, Christi feruus non essem, das ist: Wan ich den Menschen noch wolgefiele/ so were ich nit ein Knecht Christi: Fliehe auß den Henden deren/ so mit ihren bösen Sitten dich führen zu der höllischen marter. Dann gleich wie grosse gemeinschaft der frommen bisweiln pflegt die gottlosen fromb zumachen / eben also pflegt die gemeinschaft der gottlosen gemeinlich auß fromen böse zumachen vnd sich lestlich zustürzen in die ewige verdammuß.

Gal: 1,

Cap. XXV.

Das das öftere beichten vñ cōmuniciren
seye ein sártréflíchs remediũ / das man lest-
lich nit fürchte den schrecken des Todes. vnd di man
leichtlich entgehen könne der Hölle.

Nichts ist/welches einem Menschen/der sich befindet in seinen lesten Tãgen/mehrers sich fürchte machet vom Tode vnd vor der Hölle / als die erinnerung seiner begangnen Sünd/ vnd das er der Buß vnd penitentz nit habe nachgefragt zur zeit seiner gesundheit. Dises bezeugt der h. Ioannes Climacus sprechende: Die fürcht des Todes ist ein natürliche passion/welche entspringt auß der vbertrettung des ungehorsamen Adams/ aber die fürcht vom Tode ist ein zeichen der nit gethanen Buß für die Sünd. Das als der heilig Abt Mutius einen krancke Religiosum heimsuchte vñ vermerckte/ dz derselb vngern hörte reden vom sterben/ sprach er zu ihm:

Q. 9. 4

Was